

3. Tagebuchbeilagen

Reiseberichte von Georg Heinrich Neubauer.

Neubauer, Georg Heinrich

Ulm, 07.09.1717-23.12.1717

26. Oktober 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49851)

setzte ich mich am Abend zum Essen,
und kam der H. Prof. vor diesem Mafse
gar wenigstens um 11 Uhr hier ins
Logement.

Am 26. October. Früh als wir ab-
fahren wollten, besuchte ich den H.
P. Dilektor vor seinem im Log:
und danach fuhr wir ab und
kam am Abend vor Haarlem an,
als die Thore schon geschlossen waren;
wir wurden von der Wache aufge-
halten, unsern Koffer examinirt und so-
fort den negativen Ergebnissen
angezeigt. Es wurde da beginnend
selber Munde, oft wir auf dem
bekamen, indem das hier und dort
gibt der Dohr so viel Zeit raubt,
dort, und unsere Position beginn-
te zu desperiren, ob wir nicht
eingelassen werden, ob wir nicht
das erste mal, daß Passagiere vor
den Thoren gelassen werden bei Haar-
lem, und nicht nur noch
weil

60 R

weil kein Wirtschaftsprüfer mehr davon
wären, eine Brücke zu bauen und nach
der Dorf gehen müßte. Hier aber
hatte er also gesprochen, so kam die
Antwort von Bürgermeister der
Fakultät, der H. Bürgermeister und
erfragt über der H. Prof. Antwort,
künst, die ich selbst und die not
fielst gemacht, und wolte man
sine Aufmerksamkeit hier. Hier
war der folgende Tag gegeben,
so, so war der H. Bürgermeister,
H. von Küster, im Logis, aufgeführt
der H. Prof. damals selbst an
diesem morgen sein Compliment
hatte machen lassen, daß er der H.
Bürgermeister in seiner Person
aufmerksam wolte. H. Past. Tümp,
ward aber, nachher der H. Prof. war
am Abend seine Ankunft fort
nicht lassen, kam noch also, und
war der H. Professor damals noch
im

24 26

im Schlaf-Rock, hatte mich präsen-
 tirt. Schupperts Zeit sich anzukleiden,
 mußte also mich des H. Bürgermei-
 sters Visite, der bald darzu-
 kam, im Schlafrock empfangen, und
 nachdem dieser ohne mich einen
 solchen Stuhl abgedrückt genommen,
 blieb der H. Schuppert der ganze
 Morgen. Der H. Bürgermeister hat
 in dem desiderium an den H. Prof. daß
 der H. Schuppert disponieren möchte,
 daß er in loco bleibe, und die Su-
 perintendentur im realistischen nicht
 empfangen, und wenn sie begehrt ob-
 im discours, warb es der Daise zu thun
 sey, bezweifeln, als der H. Bürgermei-
 ster dazu kam, setzten mich nebst
 ihm conferenz fort bis zur Mittags-
 Mahlzeit, zu welcher sich nicht viel
 Leut. H. D. Lange, der sehr seine pra-
 xis in dieser seiner Vaterstadt
 hat, sondern auch der H. Bürgermeister
 eine kleine portion mehr pflichtet.
 der

Am nachmittag besuchte der H. Prof.
v. d. Paffores, und am abend tracti-
rete ich der H. Bürgermeister nebst
ihm einen ganzen Gesellschaft mit
einer köstlichen Mahlzeit, und
auf eine solche complaisante Weise,
daß man es nicht für möglich expro-
mire, daß, und würde dabey das
unvermeidliche desiderium zu erfüllen
müßte, wiederholte; worauf
der H. Prof. antwortete, daß er
nicht ohne das Wissen Gottes in gene-
re zu fördern seine reflexion macht,
und nicht paralogisch, folglich was
er in solcher reflexion findet, bester es,
kann, würde, darüber nichts, und
so wird es für mich, auf effectui-
re, malte; womit also auch der
H. Bürgermeister einverstanden war. H.
Past. Haller hat bald ein diöcesan
reises, nachdem es der H. Cons.
Vollversammlung, der im Padagogie zu
salle

Galla gezogen worden, demselben no-
 tificirt sehn, in die Stadt, und das
 um nach dem Mittagessenzeit es:
 nach Müttgen über bricht das H.
 Rathmann, dem H. Holzbauer, des
 des H. Prof. Rukunst in Müttgen
 anwesende, das des H. Prof. ist von
 Ort nicht würde besuch, können, weil
 es wegen sehr nicht weiter ins
 Land gezogen könnte, sondern von
 Gailbrunn es nur seine (dies sein)
 würde nicht. Heute sollen wir
 gegen 12 Pst. Supperat speisen. Mor-
 gen, geliebte Gott, geht wir nach
 Heddolbach zur gräflichen Leupoldt
 und dann per Ovingen nach Jügel-
 fingen, alle in die gräfliche Leupoldt
 des H. Prof. anwesend, von da
 würde ~~nach~~ Galla gehen, und nach
 dann göttliche providence es may
 weiter dirigirt wird. Ich habe die
 für Anweisung gemacht, das wir in
 Gail das Jubileum halten wollen,
 sehr

200

sofe aber nur, daß wirs noch die
Zeit nicht für kommen werden.

Summe freystellung.

60 l

Nachdem der H. Prof. Franke am 11^{ten}
Novembris 1717. nach Hüttgard gekom-
men, hat das hiesige Consistorium befolgt
am folgenden Tage in Conf. sa delibe-
rirt, was für eine für den oben publico
nomine zuergien wolten, in unter andern
auch beschloffen, in nach der bey mir
andern pson. observation in lange forga-
brauchten Genossenschaft, zu bezeugung der
brüderlichen Affectu in das Evangelium mit
den, für in genau der hiesigen Freilicht in
der Hiesigen Kirche auch der nächstigen Pontag
als der 14. Novembris auch zu tragen,
auch solches durch die H. Prof. Franke
mündlich in antrag zu lassen, in der
H. Prof. Franke hat die Freilicht acceptirt.
Inzwischen hat die hiesige Freygebung in
auch